

≡ Ein Bucherfolg!!! ≡

Infolge meiner Voranzeige in Nr. 56 d. Wbl. gingen so zahlreiche Bestellungen auf „Die Herzensflickerin“ ein, daß

die Auflage verdoppelt werden mußte.

☐

Soeben ist erschienen:

Die Herzensflickerin Roman von Hans Schrott-Fiechl

Ladenpreis: Elegant broschiert M. 3.—, vornehm Ganzleinen gebunden M. 4.—

Bezugsbedingungen: à cond. 25%, bar 40% und 7/6 (Einb. netto à 70 Pf.)

Zur Probe: wenn bis 15. April bestellt, 2 Expl. mit 50% (Einb. netto à 70 Pf.)

7 Exemplare (= 1 Postpaket) bar franko auf  meine  Kosten.

Inhalt Ia. Ausstattung Ia. Verdienst Ia.
Fazit = „Ein Buch, wie es der Sortimenter braucht“.

„Unter den Jungtiroler Schriftstellern ist Hans Schrott-Fiechl einer der bedeutendsten, weil er in seinen Büchern als durchaus selbständige Erscheinung in unserer zeitgenössischen Literatur immer etwas ganz Besonderes, Reizvolles, Originelles und doch Himmelweitverschiedenes von gewöhnlicher Unterhaltungsliteratur bietet. Selbst hervorgegangen aus dem Tiroler Bergbauerntum, weiß er uns wie kaum ein zweiter die Bauern lebenswahr und plastisch hinzustellen. Das Ungeflachte, Versonnene, Langsamzähe, das Fromme und Schalkhafte im Bauern kommt ganz selten wo klassischer zum Ausdruck wie bei ihm. Darum haben sie ihn in Norddeutschland mit Defregger und in Süddeutschland mit Egger-Lienz verglichen.“

In seinem neuen Roman hat er warmblütig und hellhörig ein einfaches Menschen schicksal entwickelt, das schon um dessen willen interessant ist, als die Heldin, aufgewachsen in der grandiossten Bergeinsamkeit, über die Dorfschullehrerin allmählich zu einer großzügigen Bildung des Herzens gelangt, die sie warm und feinfühlig durchs Leben gehen läßt. Die Anna Sinnader ist ein Dirndl, das eine gute Blümelhand für Menschen hat. Die temperamentvolle Art voll Wirklichkeitsinn und Mutterwitz, dazu das frische Zugreifen machen die Heldin bald sympathisch. Wie sie selber langsam im Herzen ausreift, wie sie sich mit der großen Wiener Stadt und den vornehmen Menschen auseinandersetzt, ohne auch nur ein Tüpfelchen ihres innersten Wesens dranzusehen, wie sie warmblütig und goldtreu zermürbte Menschen aufrichtet, ohne für sich was zu wollen, das ist so lebensvoll, so originell und bodenständig geschildert, wie es einzig ein Talent kann, das die Liebe zum Tiroler Volk auf der Spitze seiner Feder trägt. — Die einzelnen Gestalten sind alle gleich sorgfältig durchgearbeitet. Dazu die Treuherzigkeit der Sprache, der saubere Stil — Schrott-Fiechl ist ein Meister des Stils — und der Dialekt, den der Autor ganz eigenartig künstlerisch benutzt. Der Dialekt ist ihm eine höher entwickelte Bauernsprache, in der das Herz sich tief versenkt. Das sprudelt wie eine heimliche Bergquelle und ist voller Lust und geruhfamer Freude.

Alles in allem, in diesem Roman wird der Kenner eine Meisterleistung sehen, und der einzelne Leser wird von der ersten bis zur letzten Zeile gefesselt sein.“

Berlin = Schöneberg,

Hochachtungsvoll

den 1. April 1912.

Erich Hecht'sche Verlagsbuchhandlung.